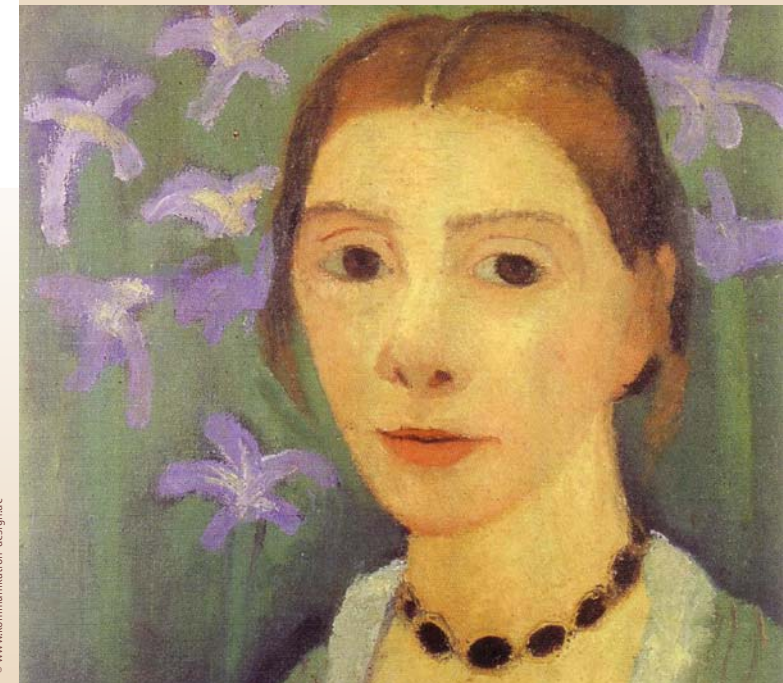


Musikalisches Schauspiel
von Adelheid Kummle

Paula, Rilke und Rodin

Stationen im Leben von Paula Modersohn-Becker



© www.kommunikation-design.de

Gedichte von Rainer Maria Rilke

Die roten Rosen waren nie so rot
als an dem Abend, der umregnet war.
Ich dachte lange an dein sanftes Haar...
Die roten Rosen waren nie so rot.

Es dunkelten die Büsche nie so grün
als an dem Abend in der Regenzeit.
Ich dachte lange an dein weiches Kleid...
Es dunkelten die Büsche nie so grün.

Die Birkenstämme standen nie so weiß
als an dem Abend, der mit Regen sank,
und deine Hände sah ich schön und schlank...
Die Birkenstämme standen nie so weiß.

Die Wasser spiegelten das schwarze Land
an jenem Abend, den ich regnen fand,
wie hab' ich mich in deinem Aug' erkannt...
Die Wasser spiegelten das schwarze Land.

Herbsttag

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befehl den letzten Früchten, voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin, und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Warst mir die Mütterlichste der Frauen,
ein Freund warst du wie Männer sind,
ein Weib, so warst du anzuschauen,
und öfter noch warst du ein Kind.
Du warst das Zarteste, das mir begegnet,
das Härteste warst du, damit ich rang.
Du warst das Hohe, das mich gesegnet,
und wurdest der Abgrund, der mich verschlang.

Rainer Maria Rilke

Kontakt

Text, Musik und Regie:
Adelheid Kummle
Obere Haspelstraße 8
79761 Waldshut-Tiengen

Maadma@aol.com
www.paula-rilke-rodin.de

Mit freundlicher Unterstützung

 Sparkasse
Hochrhein

 MÖBEL
MARKT
DOGERN

Uraufführung

Ali-Theater, Waldshut-Tiengen

Fr. 03.10.2008 20.00 Uhr
So. 05.10.2008 17.00 Uhr
Sa. 11.10.2008 20.00 Uhr

Der Inhalt (und die Lieder)

Die Eltern des kleinen René streiten über die Erziehung ihres Sohnes, dem Vater Rilke ist sie zu mädchenhaft. Die Mutter Rilke ist davon überzeugt, dass aus ihrem Sohn etwas Großartiges wird (*„Junge, du bist gescheit“*). Jahre später möchte der Vater seinen Sohn nicht länger auf der Militärakademie lassen, da sie ihm zu brutal erscheint (*„Er war ein Kind“*).

Der junge Erwachsene Rilke beginnt eine Liaison mit der Schriftstellerin Lou Andreas-Salomé. Vier Jahre später, auf einer gemeinsamen Russlandreise, bei der Rilke unter Panikattacken leidet, trennt sich Lou von Rilke (*„Warst mir die Mütterlichste der Frauen“*).

Die Eltern Becker ermöglichen ihrer Tochter Paula trotz erheblicher Schwierigkeiten eine Ausbildung an der Kunstschule Berlin (*„Das innere Brausen ist herrlich“*). Paula stößt zur Künstlerkolonie Worspwe. Sie befreundet sich mit Clara Westhoff. Übermütig besteigen die Freundinnen den Turm der Dorfkirche und läuten die Glocken. Die Worspwecker Bevölkerung vermutet Brandalarm und ist sehr erbost (*„Nur weil zwei Mädchen uns geneckt“*).

Clara und Paula dürfen ihre Werke in der Kunsthalle Bremen ausstellen, ernten aber vernichtende Kritik. Paula beschließt, es Clara gleichzutun und nach Paris zu reisen (*„Ich glaub' an mich“*). Einige Worspwecker Maler besuchen Clara und Paula in Paris (*„Zog mich ganz in seinen Bann – Cézanne“*). Otto Modersohn erhält die Nachricht vom Tod seiner Frau.

In Worspwe lernen die Maler den Dichter Rainer Maria Rilke kennen, der zu Paula eine besondere Zuneigung fasst (*„Die roten Rosen waren nie so rot“*). Paula verlobt sich mit Otto Modersohn.

Rilke und Clara, die geheiratet und eine Tochter bekommen haben, verlassen desillusioniert Worspwe, um nach Paris zu gehen (*„Herbsttag/ Herr, es ist Zeit“*). Paula, inzwischen verheiratet, bittet Otto, für längere Zeit nach Paris gehen zu dürfen (*„Ich will nach Montparnasse“*). Otto willigt schweren Herzens ein. Die Armenhüßlerin „Dreebeen“ (Drei-bein) redet Otto ins Gewissen, seine Frau aus Paris zurückzuholen (*„Schlag mit der Faust auf den Tisch“*).

In Paris wird Paula von dem Bildhauer Rodin (*„Mancher Mensch stöhnt täglich über zu viel Arbeit“*), bei dem Rilke als Sekretär arbeitet, empfangen. Paula ist von Rodins Zeichnungen begeistert. Die Tänzerin Isadora Duncan tanzt in Rodins Atelier. Zurück in Worspwe berichtet Paula Clara von falschen Gerüchten über „Nacktorgien“ im Moor (*„Worspwecker, nehmt euch bloß in acht“*). Ohne Wissen ihres Mannes reist Paula wieder nach Paris; sie zieht die endgültige Trennung von Otto in Erwägung.

Zwischen Rodin und Rilke kommt es zum Streit; Rilke wird als Sekretär entlassen. Carl Hauptmann will Paula zur Rückkehr zu Otto überreden. Paula bittet Hauptmann, Otto nichts von ihrer Affäre mit Sombart zu erzählen (*„Ich brauche einen Menschen“*).

Paula versöhnt sich mit Otto, der nach Paris gereist ist und für ein halbes Jahr dort bleibt. Paula, inzwischen schwanger, kehrt gerne mit ihrem Mann nach Worspwe zurück. Als Paula nach der Geburt ihres Kindes nach langer Bettruhe wieder aufstehen darf, bricht sie tot zusammen (*„Requiem/ Ich habe Tote“*).

Biographie von Paula Modersohn-Becker

1876

8. Februar: Geburt in Dresden als drittes von sieben Kindern des Eisenbahningenieurs Carl Woldemar Becker und seiner Frau Mathilde

1888

Umzug der Familie nach Bremen

1892

Aufenthalt bei einer Tante in England, Kurse an der „School of Arts“ in London

1893 bis 1895

Besuch des Lehrerinnenseminars

1896 bis 1897

Besuch der Zeichen- und Malschule des „Vereins der Berliner Künstlerinnen“

1898

Übersiedlung zur „Künstlerkolonie Worspwe“; Unterricht bei Fritz Mackensen; Beginn der Freundschaft mit Clara Westhoff (1875 -1954)

1899

Dezember: Ausstellung von Bildern in der Kunsthalle Bremen

1900

Silvester 1899/1900 bis Juni 1900: erster Aufenthalt in Paris, Studium an der Académie Colarossi und der École des Beaux Arts
August: Beginn der Freundschaft mit Rainer Maria Rilke (1875 - 1926)
12. September: Verlobung mit Otto Modersohn (1865 – 1943)

1901

Januar/Februar: Kochkurs in Berlin
25. Mai: Eheschließung mit Otto Modersohn

1903

Februar/ März: zweiter Aufenthalt in Paris, Begegnung mit Rodin (1840 – 1917)

1905/1906

Februar bis April 1905: dritter Aufenthalt in Paris, Besuch der Académie Julian

1906/1907

Februar 1906 bis März 1907: vierter Aufenthalt in Paris, vorübergehende Trennung von Otto Modersohn

1907

2. November: Geburt der Tochter Mathilde
20. November: Tod durch Embolie

„Und wenn nun die Liebe mir noch blüht,
vordem ich scheide, und wenn ich
drei gute Bilder gemalt habe,
dann will ich gern scheiden mit
Blumen in den Händen und im Haar.“

Paula Modersohn-Becker

Mitwirkende

Rainer Maria Rilke als Kind

Leonie Gröber

Vater Rilke

Alois Duffner

Mutter Rilke/Dreebeen

Jutta Herrmann

Sprecherin

Rosi Matt

Rainer Maria Rilke

Ulrich Gröber

Lou Andreas-Salomé

Anja Grimbichler

Paula Modersohn-Becker

Nadine Eisenhardt

Mutter Becker

Renate Rieck

Vater Becker

Johannes Zeller

Clara Westhoff

Birgit Gutmann

Fritz Overbeck

Roland Jordan

Hermine Overbeck

Ines Zeller

Otto Modersohn

Willy Riegger

Heinrich Vogeler/Pfarrer/Teppichlieferant

Alexander Rochow

Carl Hauptmann

Claus Bingold

Auguste Rodin

Eberhard Rieck

Arzt/Telegrammbote

Herbert Herrmann

Isadora Duncan

Eveline Fluck

Bühnenbild

Herbert Herrmann

Kostüme

Renate Rieck

Maske

Daniela Lauber

Souffleuse

Rosi Matt

Beleuchtung

Mirco Rombach

Am Klavier

Christian Seidel

Regieassistenz

Anja Grimbichler

Regie

Adelheid Kummle